

Deutscher Musikinstrumentenpreis 2011 für Archtops 2011

Bereits zum 21. Mal wurde auf der Frankfurter Musikinstrumentenmesse der Deutsche Musikinstrumentenpreis vergeben. Unter den Gewinnern waren dieses Jahr neben einer Basstrompete auch zwei Archtop-Gitarrenmodelle deutscher Fertigung, denen wir uns hier speziell widmen.

Von Andreas Polte

Launhardt

Hinter diesem Preis steckt das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie, welches das große Forum der Frankfurter Messe zwecks entsprechender Publizität nutzt. In jedem Jahr kommen dabei andere Instrumentengattungen zum Zuge. Man möchte dabei der hohen Fertigungskunst und den Innovationen deutscher Hersteller von Musikinstrumenten Tribut zollen. Vor dem Auswahlverfahren senden interessierte Teilnehmer ihre Instrumente dem Institut für Musikinstrumentenbau mit Sitz in Zwota zu. Dieses testet sowohl nach physikalischen und handwerklichen Gesichtspunkten, klanglichen Aspekten sowie der Alltagstauglichkeit. Im diesjährigen Fall wurden die beiden Instrumente auch von professionellen Musikern, wie den beiden Ausnahmegitarrenisten Michael Arlt und Michael Sagmeister, bewertet. Bei den Archtops konnten sich gleich zwei Gitarren gegen hochwertigste Konkurrenz durchsetzen: eine Launhardt FS2 und die Kolani A 17 SN. Schauen wir uns die beiden Instrumente mal näher an.

Kolani Modell A 17 SN

Der Name der Gitarre hat nichts mit dem weltbekannten Designer (der sich ja auch mit „C“ schreibt) zu tun, sondern ist die Namenskurzform ihres Erbauers: Rainer Kolanowski. Der in Halle, Sachsen-Anhalt tätige Hersteller ist auf Archtops spezialisiert und baut in seinem kleinen Einmannbetrieb mit viel Liebe und viel handwerklichem Können seine Instrumente. Kolanowski hat bei der Er-

schaffung seines Siegerinstruments höchsten Wert auf eine akustische Bauweise gelegt, dies ist auch unverstärkt gut spiel- und hörbar: Die Gitarre ist geradezu prädestiniert für eine „unplugged“ Spielweise!

Zurück zur Kolani

Neben dem hervorragenden akustischen Klang mit schnellem Attack und sanftem Sustain fällt sofort die hochwertige Ausstattung und die perfekte handwerkliche Umsetzung auf. Die Gitarre hat eine wunderschön gezeichnete Decke aus massiver Haselfichte, die alleine schon ein echter Leckerbissen ist. Je näher man sich mit der Gitarre befasst, desto mehr fallen die winzigen Details auf, mit der der Autodidakt Kolanowski seine Gitarren perfektioniert. Der Hals ist makellos gerichtet, die Bundierung lässt keine Wünsche offen und das Binding überall gleichmäßig und tadellos.

Elektrisch verstärkt gibt der Kent Armstrong Floating Pickup das natürliche Klangverhalten der Gitarre recht gut weiter. Er bildet die Nuancen zufriedenstellend dar, aber naturgemäß ist er nicht in der Lage, die feinen Hö-

DETAILS

Hersteller: Kolani
Herkunftsland: Deutschland
Modell: A 17 SN
Gitarrentyp: Archtop
Baujahr: 2011
Korpusformat: 17 Zoll
Decke: Haselfichte massiv, handgeschnitzt
Boden: Ahorn
Zargen: Ahorn
Hals: Ahorn
Griffbrett: Ebenholz
Mensur: 63,5 cm
Preis: 2.900 bis 3.900 Euro, je nach Ausstattung.
Für die Schalllöcher gibt es in gleicher Form Feedbackabdeckungen gegen Aufpreis

www.kolani-gitarren.de

und Kolani

henzeichnungen im Klangbild wiederzugeben. Die Gitarre klingt elektrisch gespielt etwas „mittiger“. Wie bei einer auf akustische Spielweise optimierten Gitarre zu erwarten, neigt sie dann bei höherer Lautstärke verhältnismäßig leicht dazu, ins Feedback zu gehen, was kein Makel ist, sondern physikalisch so sein muss und als „archtop-typisch“ bezeichnet werden kann. Die A 17 SN ist ein absolut profitaugliches Schmuckstück, bei der die Tradition der deutschen Bauweise von Archtops gegen den amerikanischen Stil überwiegt. Dies ist relativ leicht an der Form der F-Löcher zu erkennen (hier im Stile von Artur Lang) und an der ausgeprägt stark gewölbten Decke, besonders am Rande der Decke.

Launhardt FS 2

Die Launhardt FS 2 ist zwar ebenfalls eine blonde Archtop, aber damit haben sich die Gemeinsamkeiten auch schon erledigt. Die Bauweise der Launhardt ist deutlich „amerikanischer“, was Konzeption und Auslegung angeht. Hier ist das F-Loch deutlicher an das Vorbild des Cellos angelegt und die Wölbung der Decke wird nicht so kräftig betont. Als elektrisch optimierte Gitarre spricht sie auch eine völlig andere Käuferschicht an: den Jazzgitarristen, der auch auf lauten Bühnen ein geeignetes „Working-Horse“ braucht. Um mal wieder die Physik zu bemühen, akustisch ist sie natürlich nicht so kräftig wie die Kolani. Sie geht aber dafür sehr spät erst in den Bereich des Feedbacks über.



ARCHTOP-TYPEN

Heutzutage werden im Wesentlichen zwei verschiedene Typen von Archtops angeboten. Eine akustische Archtop, die für akustischen Klang optimiert ist, und eine elektrische Archtop, die für den elektrischen Klang optimiert ist. Dies erreicht man durch folgende bauliche Unterschiede: Damit eine Archtop akustisch möglichst fein und laut klingt, hat sie eine dünnere Decke und auch oftmals einen dünneren Boden. Die Decke wird zudem möglichst nicht durchbohrt oder sonst irgendwie an ihrem freien Schwingungsverhalten gehindert. Optimal ist die Herstellung aus handgeschnitztem Fichtenholz. Für diese Bauart wird in der Regel eine X-förmige Beibalkung verwendet. Selbst der Halsfuß ist bei diesen Gitarren schwebend über der Decke angebracht. Will man eine akustische Archtop zusätzlich verstärkt hörbar machen, benutzt man einen Pickup, der schwebend (Floating-PU) über der Decke befestigt am Halsfuß oder dem Schlagbrett angebracht ist. Die Elektrik wird am Schlagbrett montiert. Der Vorteil dieser Archtops ist ein feiner, natürlicher und recht lauter Klang. Nachteilig ist, dass diese Gitarren recht früh in den Bereich des Clippings gehen, wenn sie verstärkt gespielt werden. Im Gegensatz dazu werden für die elektrisch optimierten Archtops etwas stärkere Hölzer für Decke und Boden benutzt. Die Beibalkung ist oftmals H-förmig, was die Mitten etwas deutlicher erscheinen lässt und die ganz hohen Frequenzen unterdrückt. Da bei diesen Instrumenten eine gänzlich frei schwebende Decke eher nachteilig ist, weil man auch in hohen Lautstärken kein Feedback erzeugen möchte, werden hier in der Regel die Pickups und die Elektrik in der Decke montiert. Diese Gitarren erzeugen einen leiseren und mittigeren akustischen Ton, sind aber elektrisch gespielt wesentlich überzeugender. Dies ist jedoch nur eine allgemeine verkürzte Darstellung der beiden Bauformen, es gibt zahlreiche Ausnahmen und Zwischenlösungen.

Bei der Auswahl des Deckenholzes hat Tom Launhardt auf eine massive hochwertige Fichte, die in eine gewölbte Form gepresst wurde, zurückgegriffen. Wie bereits oben angedeutet, ist eine massive geschnitzte Decke das Optimum für eine akustische Archtop, es gibt aber auch elektrische Archtops mit solchen Decken, sie sind nur kräftiger ausgeführt (z. B. eine Gibson L5). Bereits recht früh hat der amerikanische Marktführer der Archtop-Gitarren auch Decken aus gesperrtem und in Form gepresstem Ahorn angeboten. Diese Decken eignen sich besser für elektrische Konstruktionen, da sie ein weniger deutliches eigenes Schwingungsverhalten aufweisen und weniger Brillanz im Klangbild erzeugen (z. B. Gibson ES 175). Ein Kompromiss, sowohl klanglich als auch seitens der „Wertigkeit“, ist die Nutzung einer massiven Fichtendecke, die dann in Form gepresst wird. Dieses Verfahren erlaubt es dem Hersteller, alternativ günstige Gitarren anzubieten, denn für geschnitztes Deckenholz ist sowohl ein höherer Holzaufwand erforderlich als auch eine deutlich höhere Arbeitszeit. Für akustisch optimierte Archtops hat Launhardt natürlich auch geschnitzte Decken im Sortiment.

Auch bei der FS 2 findet sich eine sehr präzise und makellose Verarbeitung sowie eine perfekte Abrichtung und Biegebarkeit. Im Gegensatz zu den meisten Gitarren besitzt die FS 2 ein seidenmattes Finish, was die „Holzigkeit“ des Instrumentes dezent betont. Einmal in die Hand genommen, freundet man sich mit ihr sehr schnell an und man kommt völlig problemlos gleich

DETAILS

Hersteller: Launhardt Guitars
Herkunftsland: Deutschland
Modell: FS 2
Gitarrentyp: Archtop
Jahr: 2011
Korpusformat: 17 Zoll
Decke: massive Fichte, gepresst
Boden: Ahorn
Zargen: Ahorn
Hals: Ahorn
Griffbrett: Palisander
Mensur: 65,0 cm
Preis: 2.390 Euro

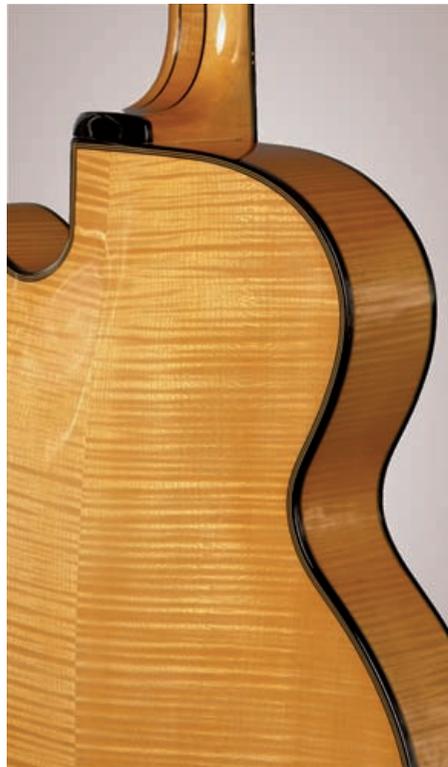
www.launhardtguitars.com



zum Spielen. Die Launhardt ist für ihren konstruktionsbedingten elektrischen Anwendungsbereich perfekt konzipiert und ausgeführt. Solcherlei gespielt, kann man ihr mühelos einen wunderbaren „Mainstream-Sound“ mit warmen Mitten und sanften Höhen entlocken, für den so viele bekannte Jazzgitarristen wie beispielsweise Jim Hall oder Herb Ellis berühmt sind. Nichtsdestotrotz hat sie aber immer noch genug Akustik im Ton, um den Namen „Archtop“ zu verdienen.

Fazit

Zwei hochwertige, makellose Instrumente, die jedoch unterschiedlicher nicht sein könnten. Zum einen die akustisch konzipierte Kolani mit luxuriöser Ausstattung und Materialien, zum anderen die elektrisch ausgelegte und aufs Wesentliche reduzierte Launhardt. Jede hat ihren speziellen Reiz und eine andere Anwendungsrichtung. Auch wird bei diesen Instrumenten deutlich, was man mit nahezu ausschließlicher sorgfältiger Handarbeit (Kolani) erreichen kann und wie sauber und akkurat auch eine maschinelle Vorfertigung der Teile sein kann. Dies schlägt sich nicht zuletzt auch auf den Preis der Instrumente nieder. Auf jeden Fall sind beide Instrumente Spitzenklasse. ■



Anzeige



GUITAR LOUNGE
World's Finest Guitar Selection

MORE THAN
GOOD ENOUGH

Collings
GUITARS



www.tommys-guitar-lounge.de

EXCLUSIVE DEALER FOR
COLLINGS ELECTRIC
GUITARS IN
GERMANY